

Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 22.

Mittwoch, den 17. März.

1858.

V e r f ü g u n g

an die Ortsrichter und Gemeindevorstände des Amtsbezirks.

Da die Königliche Amtshauptmannschaft zu Chemnitz zu Vorlegung und Feststellung des Planes über die Geschäftsabgrenzung der im Bezirk des unterzeichneten Gerichtsamtes ernannten Friedensrichter, des Herrn Amtslandschöppen Eckert in Mühlbach und des Herrn Erbrichter Schippan in Ebersdorf, sowie zu deren Verpflichtung den

22sten März 1858,

Vormittags 11 Uhr,

bestimmt hat, so werden die sämtlichen Herren Ortsrichter und Gemeindevorstände der Dorfschaften des Amtsbezirks hiermit vorgeladen, am gedachten Tage zur bestimmten Stunde an Königlicher Amtsstelle zu Frankenberg zu erscheinen und der Handlung beizuwohnen.

Frankenberg, am 15. März 1858.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Gensel.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte des jetzigen Jahres ist erschienen:
das 3te Stück,

enthalten:

- No. 8. Decret, wegen Bestätigung der Sparkassenordnung der Stadt Lengenfeld, vom 23. Januar 1858;
 - No. 9. Verordnung, die Mittheilungen von Verurtheilungen Königlich Baierscher Unterthanen an deren Heimathspolizeibehörde betreffend, vom 10. Februar 1858;
 - No. 10. Verordnung, den herannahenden Schluß der Landrentenbank betreffend, vom 30. Januar 1858;
 - No. 11. Decret, wegen Bestätigung der Statuten des Vereins für Gasbeleuchtung der Stadt Grimnitzschau, vom 13. Februar 1858;
 - No. 12. Decret, wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparkasse zu Markranstädt, vom 22. Januar 1858;
 - No. 13. Verordnung, die einstweilige Nichterhebung der Zuschläge zu den directen Steuern bei den beziehentlich auf den 1. Mai und 15. April laufenden Jahres anstehenden Steuerterminen betreffend, vom 26. Februar 1858;
 - No. 14. Verordnung, die Fixation der Brandversicherungsbeiträge für das Jahr 1858 betreffend, vom 4. März 1858;
- und zu Jedermanns Einsicht sowohl hier im Rathhause angeschlagen, als auch im Gasthose zum

(Schwarzen Roß, und in der Sobr'schen sowie Weinhold'schen Schankwirthschaft ausgelegt worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.
Frankenberg, am 15. März 1858.

Der Stadtrat h.
Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung, die Schulgeldreste betreffend.

Diejenigen, welche sich auf die Jahre 1856 und 1857 mit Schulgeld in Rückstand befinden, werden andurch veranlaßt, ihre Reste bis

zum 27. März d. J.

an Herrn Schulgeldeinnehmer Eypold zu berichtigen. Nach Verlauf des gesetzten Zahlungs-termines werden die noch vorhandenen Reste durch das Hülfsvorfahren eingebracht werden.

Frankenberg, am 10. März 1858.

Der Stadtrat h.
Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung, die Sonntagschüler betreffend.

Künftigen Sonntag,

den 21. März d. J.,

soll das neue Stammbuch über die gegenwärtigen Sonntagschüler aufgestellt werden.

Die Sonntagschüler werden daher andurch veranlaßt, am gedachten Tage zur gehörigen Zeit um so gewisser in der Sonntagschule sich einzufinden, als diejenigen, welche bei dieser Gelegenheit nicht in das Stammbuch eingetragen worden sein werden, nun ihre anderweite Aufnahme in die Sonntagschule nachzusuchen haben.

Nur denjenigen, welche krank oder am nächsten Sonntage abwesend sind, bleibt nachgelassen, bis zum 20. März d. J. unter genauer Angabe ihrer Vor- und Zunamen und ihres Gewerbes schriftlich allhier anzuzeigen, wann und wo sie geboren, sowie wann und in welche Klasse sie in die Sonntagschule aufgenommen worden sind.

Frankenberg, am 15. März 1858.

Der Stadtrat h.
Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung, die Bespannung der Landspritze betreffend.

Nach §§ 76 und 77 der Feuerordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Zeit vom 1. April bis mit 30. Juni d. J. folgende Geschirrbesitzer zur Lieferung der Bespannung für die Landspritze verpflichtet sind:

- 1) Herr Fuhrwerksbesitzer John,
- 2) Herr Fuhrwerksbesitzer Poch,
- 3) Herr Fleischermeister A. G. Böttger,
- 4) Herr Fuhrwerksbesitzer Thiele,
- 5) Herr Fuhrwerksbesitzer Lange,
- 6) Herr Fuhrwerksbesitzer Drechsler,
- 7) Frau Lohngeschirrbesitzerin Seeliger,
- 8) Frau Lohngeschirrbesitzerin Schubert.

Diejenigen, welche sich vorgedachter Verpflichtung entziehen, eventuell einen geeigneten Stellvertreter rechtzeitig nicht bestellen, verfallen nach §. 78 der Feuerordnung einer Geldstrafe von 5 Thalern.

Frankenberg, am 15. März 1858.

Der Stadtrat h.
Melzer, Bürgermeister.

Freiwillige Subhastation und Auction.

Auf dießfalligen Antrag der Erben weil. Johann Gottfried Bogelfangs in Ebersdorf soll

1)
das von demselben hinterlassene, daselbst unter Nr. 73 des Brandkatasters gelegene und unter Fol. 70 des Grund- und Hypothekenbuches für Ebersdorf eingetragene

Dreiviertelhufengut,

welches unter Berücksichtigung der Abgaben auf 7500 Thlr. — — taxirt worden ist,
den 17. April 1858

an hiesiger Amtsstelle, wo sich Bietungslustige zur Vormittagszeit einzufinden und nach vorgängigem Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit Mittags 12 Uhr der Exitation zu gewärtigen haben, ingleichen

2)
das zum Nachlaß genannten Bogelfangs gehörige Mobiliar an Vieh, Schiff und Geschirr, soweit es nicht bei dem Gute verbleibt, gegen sofortige baare Bezahlung

den 19. April 1858,

von früh 9 Uhr an,

in dem Nachlaßgute selbst öffentlich versteigert werden.

Man bringt dieß mit dem Bemerkten zur Kenntniß des Publikums, daß über die Beschaffenheit des Grundstücks, das demselben beizugebende Inventar und die Subhastationsbedingungen das im hiesigen Amte aushängende Patent, dem auch ein Verzeichniß der Auctionsgegenstände beigefügt ist, nähere Auskunft ertheilt.

Frankenberg, am 24. Februar 1858..

Das Königl. e Gerich ts a m t d a s e l b s t.

Für den Beamten

Maupert, Act.

Bekanntmachung.

Diejenigen Weberlehrlinge, welche am Quartal Trinitatis, als zum Pfingst-Quartal 1857, auf 2 Jahre aufgedingt sind, haben Ausnahme bei hiesiger Weberschule und sollen künftigen Sonnabend, als den 20. d. Monats, aufgenommen werden.

Desgleichen auch Diejenigen, welche den Cursus im Jahre 1857 schon mitgemacht haben und am 7. d. Monats sich wieder mit angemeldet, finden ebenfalls zu derselben Zeit Aufnahme.

Frankenberg, am 16. März 1858.

Die Verwaltungs-Deputation der Weberinnung.

Gunnersdorfer Brod-Preis.

Feines Roggenbrod,
Gunnersdorf, den 16. März 1858.

6 U 3 Agn 9 03

C. Bunge.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Die Tapetenfabrik

von C. S. Hälsig in Chemnitz, Chemnitzer Straße N^o 7, macht hiermit einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie ihre

Tapeten-Druckerei wieder eingerichtet hat und empfiehlt hiermit ihr reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten feinen und einfachen Tapeten zum Fabrikpreis, von 3 Rgr. an per Stück.

Aecht peruanischen Guano,
für eigene Rechnung, direct bezogen von der Agentur der peruanischen Regierung, den Herren **Feldmann Böhl & Comp.** in **Hamburg**, verkauft billigst
Johann Carl Heyn,
Speditions-Geschäft in Chemnitz und Riesa an der Elbe.

D e r t l i c h e s.

Frankenberg, 14. März. Heute gab der hiesige „Männergesangverein“ sein erstes diesjähriges Concert auf dem Saale des Schützenhauses vor einem zahlreichen Auditorium aus allen Ständen, ein Beweis, wie sehr dieser Verein bei der hiesigen Einwohnerschaft beliebt ist. Das Programm brachte uns Vieder von den gefeiertsten Componisten für den Männerchor, von Mendelssohn-Bartholdy, Gade, Dürner, Julius Otto u. a. und gewährte der Versammlung einen andauernden Genuß, der sich zum Schluß, im Quodlibet aus dem „Soldatenleben von Julius Otto“, zum anerkennenden Applaus steigerte. Wenn überhaupt dieser Verein, der im August des laufenden Jahres sein 25jähriges Jubiläum feiert, eine große Anzahl tüchtiger Treffer in seiner Mitte zählt und im Chore ausgezeichnetes leistet, so lieferte er nicht minder im gelungensten Vortrage des Liedes von Preffel: „Wenn sich zwei Herzen schreiben“, den Beweis, wie er eben so gut im Sentimentalen auf ehrende Anerkennung Anspruch zu machen berechtigt ist. Möge ihm, vor in seinem 25jährigen Wirken das Gute und Schöne in jeder Weise nach Kräften förderte und rüstig die Bahn des Fortschrittes wanderte, das Glück werden, durch stete Betheiligung junger und frischer Gesangskräfte nie zu altern und bei Feier des 50-jährigen Jubiläi so rüstig zu sein, wie heute! Möge ihm aber auch das verdiente freundliche Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft immer in der Maße erhalten bleiben, in der dasselbe sich heute äußerte!

B e r m i t t e s.

Aus dem Voigtlande, 13. März. Die bodlosen Arbeiter mehren sich von Tag zu Tag und es ist im Interesse dieser armen Leute sehr zu wünschen, daß der Frühling recht bald einzie-

hen möge, damit in den von Bränden heimgesuchten Städten die Bauten wieder aufgenommen werden können. An Beschäftigung wird es dann nicht fehlen. — Leider sind in letzterer Zeit sehr bedauerliche Selbstmorde vorgekommen. In dem Dorfe Friesen bei Reichenbach machte ein sehr wohlgeessener Bauergutsbesitzer seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Dresden, 11. März. In diesen Tagen hat sich ein junger Mann eines nicht unbedeutenden Defects in einem Geschäft dadurch schuldig gemacht, daß er, obschon die von ihm geführte Kasse, welche er einen Tag um den andern an den Geschäftsführer abliefern mußte, in Ordnung war, aus der von ihm zugleich mit verwalteten Niederlage mehr verkaufte, als er vereinnahmte, was bei einer vorgenommenen Revision sich sofort ergab. Der junge Mann, einer achtbaren Familie angehörig, ist verschwunden. Wir würden diesen Fall nicht anführen, stände er vereinzelt da. Allein in neuerer Zeit häufen sich dergleichen Defectsanzeigen so, daß man diese Erscheinung wohl der Öffentlichkeit übergeben muß. Das luxuriöse, verschwenderische, ja ausschweifende Leben mancher jungen Leute greift, um seine Befriedigung zu erlangen, leider zu solchen Unehrligkeiten und vernichtet das Glück ganzer Familien.

Paris, Sonnabend, 13. März, Vormittags. Pierri und Orfini sind, nachdem der Cassationshof die Berufung verworfen und auch ihr Begnadigungsgesuch vom geheimen Rath zurückgewiesen worden war, heute früh 7 Uhr unter Zulauf einer großen Volksmenge guillotiniert worden. Die Strafe Rudis's, der gleichfalls zum Tode verurtheilt war, ist im Gnadenwege abgeändert worden. Nach der Hinrichtung wurden die Gesichter der Gerichteten mit Schwefelsäure begossen, um ihre Züge unkenntlich zu machen und jedes Porträt durch Zeichnung oder durch den Meißel zu verhindern.

Die Stadt Karlsbad wird im Laufe dieses Jahr

res
Bo
ner
Eb
am
gef
9.
Sa
9 t
und
den
den
pub
Die
kom
ein
und
nun
kop
gen
mir
nach
Erf
gän
sich
her
den
ren
erf
wel
über
wor
In
entz
Ste
fäh
alle
reit
den
die
gen
an
und
die
stück
Das
auch
wur
Sch
Wet

res ihr 500jähriges Jubiläum feiern, wozu bereits Vorkehrungen getroffen werden.

Frankreich. In Chalons an der Saone, einer wichtigen Fabrik- und Handelsstadt in den Ebenen Burgunds (mit 16,000 Einwohnern) hat am 6. März eine republikanische Bewegung stattgefunden, über welche der amtliche Moniteur vom 9. März Folgendes meldet: „Zu Chalons an der Saone rotteten sich am vorigen Samstag Abends 9 Uhr plötzlich einige vierzig Menschen zusammen und stürzten sich auf einen kleinen Militärposten, den sie überrumpelten. Die Schaar zog dann nach dem Bahnhofe mit dem Rufe: „Es lebe die Republik! Die Republik ist in Paris proclamirt! Die Republik ist überall! Bewohner von Chalons, zu den Waffen!“ Der Bahnhof-Inspector, ein ehemaliger Militär, versammelte die Beamten und drängte die Meuterer zurück. Der Haufe zog nun nach der Saone-Brücke und besetzte den Brückenkopf, um zu verhindern, daß die (in der jenseitigen Vorstadt St. Laurent gelegene) Caserne alarmirt werde. Die Offiziere der Garnison, welche nach der Unter-Präfectur geeilt waren, um nähere Erkundigungen über das bereits von diesen Vorgängen verbreitete Gerücht einzuziehen, erzwangen sich den Uebergang mit den Säbeln. Bald nachher erschienen Truppen, deren Anblick genügte, den Haufen zu zerstreuen. Vor Mitternacht waren fünfzehn Räbelsführer verhaftet.“

Aus allen wärmeren Ländern unseres Welttheils erschallen bittere Klagen nicht allein über die Noth, welche der harte Winter verursacht, sondern auch über die Krankheiten, die er im Gefolge hat und wovon alle Stände gleichmäßig ergriffen werden. In Rom verschonen Grippe, Fieber und andere entzündliche Krankheiten fast kein Haus und die Sterblichkeit ist größer, als bei einer andern gefährlichen Epidemie. In Konstantinopel liegen alle Minister darnieder und viele Paschas sind bereits gestorben: das Elend in den unteren Ständen ist unbeschreiblich und der Tod fordert täglich die zahlreichsten Opfer.

Der fürchterliche Orkan, der um 5 Uhr Morgens am 8. März ausbrach, hat auch in Paris an Dächern und Schornsteinen, Eäden, Schildern und Fenstern große Verwüstungen angerichtet. Um die Tuilerien und den Louvre flogen die Schieferstücke wie Papierschnitzel hoch in der Luft umher. Das Kreuz auf dem Odeon wurde schief gebogen, auch fehlte es auf den Boulevards nicht an entwurzelten Bäumen.

Aus Paris vom 9. März wird geschrieben: Ein Schachspieler, Herr Horwitz, hatte eine Wette eingegangen, drei Partien zugleich zu spie-

len, ohne das Bret zu sehen. In den Sälen des Café de la Régence, welche zu diesem Schachturnier eingeräumt worden waren, hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden, wo der Herzog von Braunschweig, Fürst Salzhin etc. nicht fehlten. Die drei Gegner waren die Herren Fris Weithamer, Eugène Chausson und Hr. P. alle drei bekannte starke Schachspieler. Hr. Horwitz saß in einem anstoßenden Zimmer, den Kopf in die Hände gestützt. Um 9 Uhr begannen die Partien. Hr. Horwitz that den ersten Zug, die Gegner erwiderten sofort, und nach dreistündigem heftigen Kampfe hatte er, erst Partie 3, dann 1 und endlich 2, alle drei Gegner matt gemacht, was laute Hurrahs von allen Seiten hervorrief.

Wien, 11. März. Eine jugendliche Diebsbande, bestehend aus 16 Lehrlingen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren, wurde diese Tage zur Haft gebracht; 91 in verschiedenen Gewölbauslagen verübte Diebstähle fallen erhabenemassen der Bande zur Last.

Rußland. Nachdem der Adel in den meisten Gouvernements sich bereit erklärt hat, dem auf die Aufhebung der Leibeigenschaft gerichteten Wünschen des Kaisers entgegenzukommen, ist in Petersburg ein aus 13 Reichsräthen bestehendes Hauptcomité niedergesetzt worden, welches die Ausführung dieser wichtigen Angelegenheit überwachen soll. Der Kaiser selbst wird in diesem Comité den Vorsitz führen; zugleich ist eine Verordnung erschienen, welche darauf hinweist, daß die in der Leibeigenschafts-Angelegenheit erlassenen kaiserlichen Rescripte nur die Prinzipien festgestellt haben, welche bei der successiven Freigebung der Bauern maßgebend sein sollen; daß es dagegen den verschiedenen Adelscomités vorbehalten bleibe, diesen Grundsätzen die frugieste Entwicklung zu geben, welche die gute Sache irgendwie zu fördern vermag. Man darf die Tragweite der vom Kaiser Alexander angeordneten Maßregeln, welche die drückenden Zustände des russischen Bauernstandes zu verbessern bestimmt sind, nicht unterschätzen; sie sind von großer culturgeschichtlicher Bedeutung, wenn auch die ganze Reform der Natur der Sache nach nur langsam von statten gehen kann. In keinem Lande ist der Bauernstand so zahlreich vertreten als in Rußland. Mit Ausschluß Finnlands und Polens zählt das Reich 55 Millionen Köpfe, wovon 46 Millionen auf den Ackerbau entfallen, und unter diesen befinden sich nicht weniger als 22 Millionen Leibeigene, die Privaten angehören. Es ist offenbar, daß bei solchem Verhältniß vom Wohle der ackerbautreibenden Klasse das Wohl des Volkes im Ganzen wesentlich bedingt wird; je mehr die Pro-

hal-

Ta-

den

e.

esuch-
wer-
dann
sehr
dem
sehr
durchhat
enden
ge-
ührte
n an
nung
steten
ymte,
sfort
mitte
die-
da.
De-
wohl
riöse,
ncher
er-
ver-ags.
ons-
Be-
wie-
zu-
den.
Lode
bert
Se-
fen,
edes
eifel

jah.

ductionskräfte des Landes entwickelt werden, desto mehr wird sich der Wohlstand aller Volksklassen heben, und hierzu ist durch die kaiserlichen Verfügungen ein Erfolg verheißender Anfang gemacht worden.

Von der Rauben Alp wird dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ geschrieben: Man kann sich die Größe des bei uns herrschenden Wassermangels erst dann recht denken, wenn man die Menge der hin- und hergehenden Wasserschlitten sieht; wenn man weiß, daß in vielen Häusern der Kessel fast jeden Tag gefeuert wird, um Schnee für die Haushaltung und für das Vieh zu schmelzen, und wenn man sieht, wie viel Schnee in den Stuben in Wasser verwandelt wird. Ein Fäßchen, ja ein Krug guten Wassers ist gegenwärtig bei uns ein kostbares Geschenk, das auch von einem Ort zum andern wandert, und Derer sind Viele, die einen Trunk hellen, frischen Wassers beim besten Willen nicht aufstreiben können.

Amerika. Die traurigen Erfahrungen, welche die europäischen Besitzer amerikanischer Städte- und Eisenbahn-Obligationen seit einiger Zeit gemacht haben, sind durch die letzte New-Yorker Post noch vermehrt worden. Neuerdings sind Coupons von Papieren, die man für unzweifelhaft solid hielt und deshalb zu hohen Coursen kaufte, unbezahlt zurück nach Europa gegangen. Der enorme Schaden, der durch die transatlantischen Betrügereien unter den europäischen Kapitalisten angerichtet ist, würde noch zu verschmerzen sein, wenn nicht zugleich so viele minder wohlhabende Privat- und Handwerksleute darunter litten, die zur Zeit des russischen Kriegs ihre Ersparnisse nicht besser anzulegen glaubten, als in amerikanischen Obligationen der obengenannten Art. Es ist jetzt so weit gekommen, daß Besitzer solcher Fonds sich schämen, sich öffentlich als solche zu bekennen, und mancher wackere Mann, der durch jene Geldanlagen seiner Familie ein sicheres Auskommen zu gründen hoffte, sieht sich nun des Trostes für seine und der Seinigen Zukunft beraubt.

In der Mitternachtsstunde vom 13. zum 14. März wurde Magdeburg und die Umgegend von einem furchtbaren Feuerschein hell erleuchtet; in Sudenburg brannte die Zuckersiederei der H. H. Hecht u. Schrader ganz nieder. Reisende, welche Magdeburg am 14. März, Abends 7 Uhr, mit dem Leipziger Zuge verließen, bemerkten in der Richtung von Sudenburg abermals einen hellen Feuerschein, der indessen möglicherweise von der Brandstelle der vergangenen Nacht noch herrühren konnte.

Korinth ist am 21. Febr. durch ein Erdbe-

ben, dessen Stöße auch in Athen verspürt wurden, fast gänzlich zerstört und die Umgegend stark beschädigt worden. Die Zahl der Todten in Korinth wird auf 50, die der schwer Verwundeten auf 80 Personen angegeben. Ähnliche Verwüstungen erlitten die Ortschaften Kalamak und Eutraki, sowie drei Dörfer bei Korinth. Um das Elend, das eine Kälte von 14 Grad unendlich vermehrt, zu lindern, läßt die Regierung große Massen von Brennholz in die zerstörten Ortschaften. — Korinth war einst die volkreichste Stadt des alten Griechenlands und seine Bevölkerung betrug 300,000 Einwohner; ihr Glanz ist jedoch längst entschwunden, und in dem letzten Türkenkriege, vor dessen Beginn sie noch 15,000 Seelen umfaßte, wurde sie fast gänzlich vernichtet. Erst in den letzten Jahrzehnten hat sich die Stadt wieder erholt, und ihre Bevölkerung ist wieder auf 3000 Seelen gestiegen. Durch das eben erwähnte Naturereigniß ist nun die berühmte Stadt abermals zu Grunde gerichtet worden.

Die Schiffer, Steuerleute und Rheinmüller in Bingen haben einen Denkstein mit der Inschrift: „Gelegt am 24. Febr. 1858, bei 10 Zoll Wasserhöhe im Bingerloch, der geringsten seit Menschengedenken“, 350 Fuß vom Rheinufer entfernt niedergelegt.

Der berühmte Violinist Bieurtemp hat, als er kürzlich im Orchester spielte, das schwere Unglück erlitten, daß sein Nebenmann ihm mit der Spitze des Geigenbogens bei einem zu enthusiastisch geführten Strich das eine Auge ausstieß.

Schweiz. In der Nähe der Station Siebel blieb vor Kurzem der Eisenbahnzug stocken. Das Holz war ausgegangen und eine Stunde fast dauerte es, bis die Kondukteure aus den benachbarten Häusern das nothwendige Material armvollweise zusammengetragen! Eine ganz neue Art von Eisenbahnunglück!

In Berlin explodirte kürzlich ein Ofen. Die Stube verfinsterte sich plötzlich, dann erfolgte ein heftiger Krach und fast der ganze obere Theil des Ofens plakte auseinander. Man vermuthet, daß bei der kurz vorher vorgenommenen Reinigung des Ofens der Ruß sich nach unten hin gesetzt und so die Explosion herbeigeführt habe.

Auflösung des Rebus in No. 19-d. Bl.:
Eisenbein.

Rebus.

 TTTNNT.

S
ersch
G

in a
Wöll
und

G

oder
sym
bewä
20.

B
Bar
in B

den,
Nach

B
sind

Sto

welc
zu A
wurt
rung
besch
berüh
empfe

Di
ächt
chem
Rosp

An
Emi

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Friedr. Brandstetter ist erschienen:

Grube, A. W., Geographische Charakterbilder,

in abgerundeten Gemälden aus der Länder- und Völkerkunde. Nach Musterdarstellung der deutschen und ausländischen Literatur.

7te Auflage. Preis 2 Thlr. 7½ Ngr.

Graf, Dr. Otto, Sympathetischer Hauschah

oder die Heilung durch Sympathie: d. i. die sympathetischen Heilmittel, insoweit sie nützlich und bewährt oder doch wenigstens unschädlich erscheinen etc. Preis 15 Ngr.

(Verlags-Comptoir Grimma.)

Vorräthig in der Buchhandlung von Otto Barchewitz in Hannichen und C. G. Rossberg in Frankenberg.

Verkauf.

Eine ganz nahe bei der Stadt gelegene Wirthschaft, mit 12 Aekern Areal und in gutem Stand gehaltenen Gebäuden, ist Veränderungs halber sofort zu verkaufen. Nachweis darüber ertheilt die Wochenblatterpedition.

Beste Burgler weiche Schieferkohlen sind wieder angekommen und verkauft billigst
Julius Seydt in der Schuhmachergasse.

Die rühmlichst bekannten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons,

welche auf der N. Industrie-Ausstellung zu Paris 1855. mit der Medaille gekrönt wurden, haben sich als ein treffliches Linderungsmittel bei leichten Hals- und Brustbeschwerden bewährt und sind von vielen der berühmtesten Aerzte Deutschlands attestirt und empfohlen.

Dieselben sind, à Paquet 4 Ngr., nur allein acht zu haben in Hannichen bei Otto Barchewitz und in Frankenberg bei C. G. Rossberg.

Dank.

Am 6. März starb meine gute Tochter, Auguste Emilie Franke, in einem Alter von 15 Jahren

7 Monaten. Dadurch ist mein Herz, das in ihr eine brave Stütze hatte, in die größte Trauer versetzt worden. Meine Hoffnung aber steht auf Gott; er, der da verwundet, wird auch wieder heilen und mich und die Meinigen halten an seiner rechten Hand. Der die Lilien auf dem Felde kleidet, ist auch ein Versorger der Wittwen und Waisen. Euch aber, Ihr lieben Freundinnen meines Kindes, auch denen aus fremder Arbeitsstätte, die Ihr die Verstorbene im Tode noch ehret, ihren Sarg mit Blumen schmücket, sie erquicktet in ihrer Krankheit, sie begleitetet zu ihrem letzten Ruhebette, Euch Allen sage ich hierdurch den herzlichsten Dank. Der Himmel erhalte Euch den Eurigen zum Segen und lasse Euch den Trost und die Freude ihres Alters sein bis zur spätesten Zeit!

Frankenberg, den 12. März 1858.

Johanne Christiane verwittw. Franke.

Kaufgesuch.

Ein noch in gutem Stande befindlicher 9—10 Viertel breiter Weibstuhl wird zu kaufen gesucht durch

Ernst Wagner, Rathhausgasse.

Eine eiserne Wagenwinde

ist am 8. d. M. in Frankenberg gefunden worden. Der Eigenthümer mag sich melden beim Hausknecht im Gasthof zum „Schwarzen Ross.“

Bestellungen auf die in der Beilage angekündigten Werke, sowie überhaupt literarische Aufträge jeder Art werden stets gern angenommen und schnell und pünktlich besorgt von

C. G. Rossberg.

In Gratulationskarten

erhielt ich eine bedeutende Auswahl Neuigkeiten, welche ich, sowie elegante Geburtstagswünsche, bestens empfehle.

C. G. Rossberg.

Bilderbücher und Jugendschriften,

zu Geburtstags- und andern Festgeschenken, sind in sehr großer Auswahl vorräthig bei

C. G. Rossberg.

J. Alexandres patentirte Cementfeder

ist in 4 Spitzenbreiten, à Stück 4 S., à Duzend 4 Ngr., sowie auch großweise bei mir zu haben.

Ebenso empfehle ich andere Sorten

Comptoir- und Schulfedern.

C. G. Rossberg.

Rinde's Restauration

(früher Petschow).

Heute Mittwoch frisch

Kulmbacher,

sowie

Löbauer Lagerbier.



Die Ziehung 4ter Classe 53ter Königl. Sächs. Landes-Lotterie beginnt den 22. März. Hauptgewinne:

10,000 Thlr.

5,000 Thlr.

Mit Kauf-Losfen empfiehlt sich noch

Friedrich Chronik.

G e s u c h.

Bei hiesiger Weberschule soll recht bald ein 2ter Lehrer angestellt werden. Die darauf Reflectirenden können sich sofort und längstens bis zum 22. d. Monats bei dem Obermeister in Nr. 29 anmelden.

G E S U C H.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, wird gegen guten Lohn und freundliche Behandlung gesucht von

Dr. med. **Chemin-Petit** in Götha.



Eine zuverlässige gutempfohlene Kinderfrau, liebevoll in der Behandlung der ihr anvertrauten Kleinen, findet vom 1. April an der gutem Lohn und freundlicher Behandlung ein bauerndes Unterkommen. Näheren Nachweis in der Expedition des Wochenblattes.

G e s u c h.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein gutes Unterkommen finden. Näheres ist zu erfahren beim Schmiedemeister **Hippmann** in Langenstriegis.

Wiener Pulver,

mittelft dessen man augenblicklich allen Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Eisen u. s. w. den prachtvollsten tiefsten Glanz ertheilen kann, in Packeten à 1 und 2 Ngr. bei

C. G. Rossberg.

Secundäre Redaction, Druck und Verlag von **C. G. Rossberg** in Frankenberg.

(Hierzu eine literarische Beilage.)

M a r k t p r e i s e.

Cheeritz, am 13. März. Weizen (Gewicht 170-180 Pfd.) 5 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Roggen (170-170 Pfd.) 3 Thlr. 16 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr., Gerste (140-150 Pfd.) 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 8 Ngr., Hafer (90-100 Pfd.) 2 Thlr. 12 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Weizen 1 Mhl. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 180 Pf. bis 190 Pf.

Leisnig, am 13. März 1858. Weizen 5 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., Roggen 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Gerste 2 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf., Hafer 2 Thlr. bis 2 Thlr. 8 Ngr., Erbsen 1 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. bis 5 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 168 Pf. bis 184 Pf.

Dresden, 15. März. Mühlroh pr. 110 Pfd. loco 13 Thlr. Br. Spiritus loco pr. 6mer à 72 R. 80 pSt. Trall. 7 Thlr. 2 gGr. G., 7 Thlr. 6 gGr. Br. — Witterung: Himmel bewölkt bei milder Luft.

Berlin, 15. März. Mühlroh loco 12 Thlr. 8 gGr. G. Spiritus loco 17 Thlr. 6 gGr. G.

Leipziger Course am 14. März 1858.

Louis'dors 9½ % (je Stück 5 R. 14 Ngr. 6½ gGr.). K. russ. wicht. Imperials 5 R. 13 Ngr. Holländische Ducaten 4½ % (je Stück 3 R. 3 Ngr. 9½ gGr.). Kaiserliche 4½ % Bresslauer und Passir-Ducaten — — Conventions- 10- und 20-Kreuzer 2½ %. Wiener Banknoten 96¼ %. Noten ausl. Banken ohne Auswechsl.-Casse am hiesig. Platze pr. 100 R. 99¼ %.

Frankenberger täglicher Verkehrs-Kalender:

Ankunft und Abgang der Fahrposten:
Von Hannichen: Früh 7 Uhr 20 Min., Nachmitt. 3 Uhr 30 Min.
Nach Hannichen: Früh 9 Uhr 5 Min., Abends 8 Uhr 50 Min.
Von Chemnitz: Früh 8 Uhr 50 Min., Abends 8 Uhr 40 Min.
Nach Chemnitz: Früh 7 Uhr 30 Min., Nachmittags 3 Uhr 45 Min.
Von Oberlichtenau: Mittags 12 Uhr 45 Min., Nachmittags 4 Uhr, Abends 7 Uhr 45 Min., Abgang in Oberlichtenau: Vormittags 10 Uhr 30 Min., Nachmitt. 2 Uhr 45 Min., Abends 6 Uhr 30 Min.
Nach Oberlichtenau: Früh 6 Uhr 45 Min., Mittags 11 Uhr 15 Min., Nachmittags 4 Uhr 15 Min., Ankunft in Oberlichtenau: Früh 8 Uhr, Mittags 12 Uhr 30 Min., Nachmittags 5 Uhr 30 Min.

Abgang der Dampfwagenzüge von Oberlichtenau:
Nach Chemnitz: Früh 8 Uhr 30 Min. und 10 Uhr 13 Min., Nachmittags 2 Uhr 20 Min. sowie Abends 6 Uhr 30 Min. und 10 Uhr 43 Minuten.
Nach Wittweida und weiter abwärts: Früh 5 Uhr 45 Min. und 8 Uhr 15 Min., Mittags 12 Uhr 45 Min., Nachmittags 5 Uhr 45 Min. und Abends 7 Uhr 15 Minuten.